

Auf Süddoldenburg rückt eine weitere Stromtrasse zu

Behörde macht Weg frei für neue Projekte

Zwei zusätzliche Höchstspannungsleitungen sollen die Region durchqueren. Jetzt ist die Politik am Ball.

VON NORMANN BERG

Oldenburger Münsterland/ Bonn. Nun ist es amtlich: Die Bundesnetzagentur hat den Stromnetzbetreibern aufgetragen, bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Korridor für Höchstspannungsleitungen zu errichten. So steht es im finalen Netzentwicklungsplan Strom, den die Bonner Behörde gestern veröffentlichte. Nicht gering ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Korridor durch die Kreise Cloppenburg und Vechta verläuft.

Geplant ist, auf dieser vierten großen Stromautobahn insgesamt zwei Gleichstrom-Projekte mit einer Nennleistung von jeweils zwei Gigawatt unterzubringen. Eine – gegenüber den ersten Plänen – verkürzte Trasse mit dem Arbeitstitel DC 21b soll von Wilhelmshaven per Erdka-

bel über 267 Kilometer nach Uentrop bei Hamm gelangen.

Eine weitere Verbindung namens DC 25 soll – ebenfalls unterirdisch – vornehmlich auf dem Landweg von Heide in Schleswig-Holstein nach Polsum bei Marl führen, auf einer Länge von insgesamt 441 Kilometern.

In beiden Fällen müssen die Leitungen zwangsläufig den Raum Weser-Ems und auch das Oldenburger Münsterland durchqueren. Trassenempfehlungen gibt es bislang nicht, die Entwurfsskizzen weisen jedoch die entsprechenden Wege.

Bundesnetzagentur und Netzbetreiber halten die neue Nord-Süd-Stromautobahn für dringend erforderlich, um den Anteil der erneuerbaren Energien weiter zu steigern und den Windstrom aus dem Norden in die Ballungsräume im Westen zu transportieren. Im nächsten Schritt müssten erst die Bundesregierung und dann der Bundestag zustimmen, ehe die Genehmigungsverfahren eingeleitet werden können.